



*Niemals wieder will ich
Eines Menschen Antlitz verlachen.
Niemals wieder will ich
Eines Menschen Wesen richten.*

Franz Werfel

Wieder einmal ein nostalgischer Blick in ein altes Programmheft – Städtische Bühnen Hannover, Spielzeit 1925/26.

Und wieder für die Städtischen Bühnen Hannover in den 1920er Jahren so typische und aufwendig künstlerisch gestaltete Umschlagseiten – und wir wissen immer noch nicht, wer sie entworfen hat!

Und wieder wirbt die hannoversche Keks-Fabrik Bahlsen auf der Rückseite – und taucht auch ihr TET-Logo in den wunderbaren kleinen piktogrammartigen Zeichnungen – mit den für das Theater so typischen lachenden und weinenden Masken – wieder auf!

Die Programmhefte der Theater wurden damals – wie durchaus üblich – von den zahlreichen Inseraten – Werbung also – geprägt.

Es macht große Freude, von *Städtischem Lagerbier*, von *Entzückenden Herbst-Neuheiten*, von *Musterausstellungen*, von *Pelzwaren*, von *Sprechapparaten*, von *Dürkopp-Nähmaschinen*, von *Hannoverscher Möbelkunst*, von *Opel-Wanderern*, von *Gesellschaftsräumen*, von *Künstlerspielen*, von *Eichhorn-Kaffee*, von *Mangeltischen* – oder von *Bier-Palästen* zu lesen!

Diese Welt gibt es nicht mehr!

Städtische Bühnen Hannover / Schauburg – die Stadt Hannover hatte erst 1925 das Privattheater Schauburg in der Hildesheimerstraße gekauft, um es für das Schauspiel zu nutzen.

Mittwoch, 28. Oktober 1925 – auf dem Programm stand das Trauerspiel *Sappho* von Franz Grillparzer – unter der Regie von Hans Ebert – dessen Fotografie sich auch in dem Programmheft findet.

1925 – warum *Sappho*!?

Sappho kehrt von den Olympischen Spielen zurück, bei denen sie für die Rezitation ihrer Gedichte und Gesänge mit dem Siegeskranz ausgezeichnet wurde. Sie wird von ihren Landsleuten auf der Insel Lesbos mit großer Freude, Jubel und Ehrerbietung empfangen.

Sappho hat den Jüngling Phaon mitgebracht, den sie dem Volk als ihren Geliebten und gleichberechtigten Herren des Hauses vorstellt. Sie lobt ihn als Mann der Tat, an dessen Seite sie ein einfaches und stilles Leben verbringen will. Zuvor hatten sich der schönen und sagemumwobenen Sappho Könige zu Füßen geworfen, die sie jedoch verschmähte.

Phaon, der seit seiner Kindheit Geschichten von Sappho erzählt bekommen hatte und nur zu den Olympischen Spielen fuhr, um sie zu sehen, kann das Glück ihrer Nähe und Großzügigkeit kaum fassen. Als er im Garten auf Sapphos Dienerin Melitta trifft, verliebt er sich in das stille Mädchen und erkennt, dass er nur von Sapphos Ruhm angezogen wurde und seine Verehrung keine Liebe war.



Hansi Nassé
von 25. - 30.
Hele Grönke

60377

Foto Will Burgdoff, Hannover

Hansi Nassé

Sappho hatte Melitta als Kleinkind auf einem Sklavenmarkt gekauft und sie seitdem wie eine Tochter aufgezogen. Als sie hinter den Verrat kommt und erkennt, dass echte Gefühle die beiden verbinden, bedroht sie Melitta erst mit einem Dolch und will sie später auf die entfernte Insel Chios schaffen lassen.

Phaon vereitelt diesen Plan jedoch, indem er das Boot übernimmt, um mit Melitta von der mächtigen Sappho zu entfliehen. Die Landsleute verfolgen das Boot auf Sapphos Geheiß und bringen das Paar zurück.

Melitta bereut ihre Flucht und ihre Untreue, als sie sieht, wie sehr die Trauer und die Verletztheit Sappho verändert haben. Phaon jedoch attackiert sie und beharrt auf seiner Freiheit sich von Sappho abzuwenden, die er als Dichterin schätzt, als Mensch nun aber verachtet.

Der Diener Rhamnes beschuldigt Phaon, die von den Göttern gesegnete und einmalig begabte Sappho gebrochen und durch seine Worte und Taten vernichtet zu haben. Als Phaon dies erkennt, bereut er ebenso wie Melitta seine Tat und eilt zu Sappho. Diese hat sich von der Welt bereits abgewendet, wirft alle Symbole ihres weltlichen Erfolges ins Meer und reagiert nicht auf das Paar. Von den Menschen, die sie liebte, enttäuscht, übergibt sie ihr Schicksal den Göttern, als deren Liebling sie galt, und wirft sich, das Paar segnend und ein besseres Leben erwartend, ins Meer.

Stücke von Franz Grillparzer standen in den 1920er – bzw. Anfang der 1930er – Jahren in Hannover recht häufig auf dem Spielplan:

Franz Grillparzer *Medea*
Aufführungen: 14

Franz Grillparzer *Sappho*
Aufführungen: 14

Franz Grillparzer *Weh' dem, der lügt*
Aufführungen: 13

Franz Grillparzer *Die Jüdin von Toledo*
Aufführungen: 6

Franz Grillparzer *Libussa*
Aufführungen: 5

Außerdem finden sich in unseren Karteien:

Franz Grillparzer *Die Jüdin von Toledo* (1919)

Franz Grillparzer *Des Meeres und der Liebe Wellen* (1937)

Franz Grillparzer *Das goldene Vlies* (1941)

Welche bildlichen Spuren finden wir von der Aufführung, die nun bald 100 Jahre zurückliegt!?

Szenen- und Bühnenbildfotografien des Trauerspiels *Sappho* scheinen nicht erhalten zu sein – Besprechungen der Premiere werden sich in den zeitgenössischen Zeitungen finden lassen.

Aber Aufnahmen der Darstellerinnen und Darsteller, die damals auf der Bühne standen, haben wir – wenn auch nur in Zivil oder in anderen Kostümen.

Von der Darstellerin der Sappho – Aenne Göring – besitzen wir in unserer Sammlung diese selbstbewusste Aufnahme – zu sehen am Anfang dieser 84. Ausgabe in unserer Reihe *Wir vom Archiv*.



Von Zelia Normann – sie spielte damals Eucharis, eine Dienerin Sapphos – ist dieser Schnappschuss erhalten – aufgenommen wohl während einer Theaterprobe.

Auf den nächsten zwei Seiten ist Max Reimer – Rhamnes, Sklave Sapphos – zu sehen, gefolgt von einer signierten Postkarte des beliebten Schauspielers Ewald Gerlicher – Ein Landmann.

Eine Fotografie von Fritz Reichert – Phaon – haben wir bisher nicht gefunden.

Besonders wertvoll ist aber die Fotografie von Hansi Nassé, – Melitta – die wir jetzt für diese Recherche wieder in die Hand genommen haben. Denn die Aufnahme der Schauspielerin, die erst 1925 ans Haus kam, stammt von dem bedeutenden hannoverschen Fotografen Will Burgdorf!

Nun können wir in all diesen Gesichtern, die Geschichte von der unerwiderten Liebe der antiken Dichterin Sappho zu dem Jüngling Phaon suchen!





28.10.25

STÄDTISCHE
BÜHNEN

SCHAUBURG



Reichshof

Künstlerspiele
Café und Frühstücksstube

Ausschank von
Lindener Spezial - Pilsener

Hauptbahnhofswirtschaft

Fernsprecher Nord 882

Hannover

Fernsprecher Nord 882

Ausschank von Städt. Lagerbier

Lindener Aktien-Bräu :: Münchener Löwenbräu

Vorzügliche Küche * Reichhaltige Speisekarte

Mittagessen von 11³⁰ Uhr bis 3⁰⁰ Uhr

Weine erster Firmen

Adolf Brandes
Größtes Hut & Pelzmodehaus
Seilwinderstraße 1

III. JAHRGANG

HEFT 4

STÄDTISCHE BÜHNEN
ANZEIGEN DER SCHAUBURG
HERAUSGEBER: DIE INTENDANZ ◦ SCHRIFTFLEITER: JOHANN FRERKING

Drei Gedichte von Franz Werfel.

✱

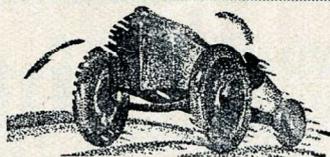
Was ein jeder sogleich nachsprechen soll.

Niemals wieder will ich
Eines Menschen Antlitz verlachen.
Niemals wieder will ich
Eines Menschen Wesen richten.

Wohl gibt es Kannibalen-Stirnen.
Wohl gibt es Kuppler-Augen.
Wohl gibt es Vielfraß-Lippen.

Aber plötzlich
Aus der dumpfen Rede
Des leichthin Gerichteten,
Aus einem hilflosen Schulterzucken
Wehte mir zarter Lindenduft
Unserer fernen seligen Heimat,
Und ich bereute gerissenes Urteil.

Steiger - Ley - M.A.G.
Mauser - Fiat - O.-M.
Chrysler-Packard



Itala - Alfa Romeo
Isotta Fraschini
Orig. Bugatti

Dr. WILHELM WAGENER, Georgstr. 27

Fernruf Nord 9673-74

Stadthalle

Gesellschaftsräume für Festlichkeiten +
Vornehme Gartenwirtschaft + Große Terrassen

Täglich Konzerte

Straßenbahnlinie 6
Weine aus den Städt. Kellereien

Noch im schlammigsten Antlitz
Harret das Gott-Licht seiner Entfaltung.
Die gierigen Herzen greifen nach Kot —
Aber in jedem
Geborenen Menschen
Ist mir die Heimkunft des Heilands verheißen.

*

Der weinende Zerstörer.

Wer ist der grimmigste Verbrecher?
Der unter Tränen dich zerbricht, ist es.
Wer ist der böseste Vernichter?
Der die Trümmer streichelt, ist es.
Wer ist der kälteste Zerstörer?
Der die Scherben um Verzeihung bittet, ist es.
Wer ist der furchtbarste der Feinde?
Den ihr nie hassen werdet, ist es.
Hört es Frauen, Mädchen!

*

Geheimnis.

So reich bist du, als du tränenreich bist.
So frei bist du, als du dich selbst überspringst,
So wahr bist du, als du dich kannst verwerfen.
So groß bist du, als klein vor dir der Tod ist.
So tief bist du Wunder,
Als du tiefe Wunder siehst!

*

Das Nilpferd-Baby erwartet Euch! im Zoo

Eintrittspreise: für Erwachsene 0.70 Mk., für Kinder 0.30 Mk.

KARSTADT

Große Spezial-Abteilungen für Kleider- und Seidenstoffe

Entzückende Herbst-Neuheiten

Das Trauerspiel in Mexiko.

Von Karl Theodor von Heigel.

Obwohl die Absonderung der südlichen sklavenhaltenden Staaten von der Union durchaus nicht in das Weltbeglückungssystem Napoleons III. paßte, stand er 1861 bei Ausbruch des amerikanischen Bürgerkrieges auf der Seite der Südstaaten. England und Frankreich sollten nach seinem Plane die Union, wenn es sein müßte, mit bewaffneter Hand zur Nachgiebigkeit gegen die Südstaaten zwingen, doch die englische Regierung lehnte eine offene Einmischung in den Bürgerkrieg ab. Da Napoleon für sich allein nicht vorzugehen wagte, ergriff er um so begieriger die Gelegenheit, die mexikanischen Wirren zu seinem Vorteil auszunutzen.

Benito Juarez, der temperamentvolle Präsident der Republik Mexiko, hatte im Vertrauen auf die Unterstützung der nordamerikanischen Union die europäischen Regierungen durch Suspendierung der Zinszahlungen des Staates brüskiert, ein Attentat auf den französischen Gesandten unbestraft gelassen und die im Lande weilenden Fremden durch schroffe Gewaltmaßnahmen gequält. Zur Wahrung der völkerrechtlichen Bestimmungen und zum Schutz des europäischen Kapitals verbanden sich England, Frankreich und Spanien in der Londoner Konvention vom 31. Oktober 1861. Als Juarez das Ultimatum der Verbündeten unbeantwortet ließ, einigten sich die drei Mächte zu einer gemeinsamen Expedition nach Mittelamerika. Während die Briten und die Spanier keinen feindseligen Anschlag auf die Unabhängigkeit der Republik im Schilde führten, stand Napoleon von vornherein mit den Anhängern einer monarchischen Propaganda in Verbindung, mit der ausgesprochenen Absicht, dem Lande ein Oberhaupt zu geben. Als diese Pläne deutlicher hervortraten, räumten die spanischen und englischen Truppen den mexikanischen Boden, die Franzosen traten von Veracruz den Vormarsch ins Innere an. Erst im Juni 1862 langten die Franzosen nach zahllosen Gefechten und Opfern in der Landeshauptstadt Mexiko an. Eine von General Forey aus royalistischen Männern zusammengesetzte Junta beschloß die Umwandlung der Republik in eine erbliche Monarchie. Das Oberhaupt war von Napoleon schon ausfindig gemacht. Der hochbegabte, ehrgeizige, doch einem



Wenn Sie

Bücher kaufen oder leihen wollen, so tun Sie es in den Buchhandlungen von

Wolff & Hohorst Nachf.

Aegidientorplatz (Ecke Breite Str.) :: Lister Platz (Ecke Bödekerstr.)

TAPETENHAUS BEHRE

HANNOVER

GEORGSTRASSE 11

Tapeten, Linoleum, Teppiche und Stoffe

für Freunde schöner Wohnräume

gewissen phantastischen Ueberschwang huldigende Maximilian von Oesterreich schien der rechte Mann zu sein, die napoleonische Schöpfung im Aztekenlande in Flor zu bringen. Unglücklicherweise hatte auch des Erzherzogs Gemahlin Charlotte von Belgien einen abenteuerlichen Tick. Napoleon wußte dem Prinzen glaublich zu machen, daß ein Fürst aus dem Hause Karls V. sich am besten dazu eigne, für das durch endlosen Bürgerkrieg zerfleischte Land Retter und Regenerator zu werden. Trotz der Abmahnung seiner Familie und seiner Freunde nahm Maximilian die mexikanische Kaiserkrone an, nachdem das von ihm ausbedungene Plebiszit der mexikanischen Bevölkerung durch die geschickte Mache der Franzosen eine ungeheure Mehrheit zugunsten des neuen Herrn ergeben hatte. Im Mai 1864 landeten Maximilian und Charlotte in Veracruz. Allein dem glänzenden Empfang durch jubelnde Volksmassen folgte eine Enttäuschung nach der anderen. Der in Mexiko früher allmächtige Klerus wollte sich ebensowenig die Führung entwinden lassen, wie der Oberbefehlshaber der französischen Besatzungstruppen, Bazaine; der intrigante Marschall soll sich sogar eine Zeitlang mit dem Plan getragen haben, selbst Kaiser oder doch Präsident zu werden. Der tatsächlich von edlen Beweggründen geleitete Kaiser gab sich alle Mühe, die Zuneigung des Volkes zu gewinnen, Aufklärung zu verbreiten und Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Doch der Haß aller Parteien und der über alle Maßen klägliche Finanzstand machten diese Anstrengungen zunichte, und die Kämpfe mit dem unermüdlich am Sturze der Fremdherrschaft arbeitenden Juarez fanden trotz vereinzelter glücklicher Erfolge kein Ende. Auch die Umtriebe der Vereinigten Staaten wirkten lähmend ein. Die Bildung einer österreichischen Fremdenlegion wurde durch einen Protest der amerikanischen Regierung verhindert. Das Schlimmste war, als Napoleon sich nicht mehr verhehlen konnte, daß seine Schöpfung nicht lebenskräftig sei, zog er seine Hand von ihr ab. In offenem Widerspruch zu den früher gegebenen Zusagen gewährte er weder finanzielle, noch militärische Hilfe. Allen Vorstellungen und Bitten zum Trotz räumte Bazaine ganz Mexiko. Die kaiserliche Regierung, erwiderte er, müsse sich „eben selbst einrichten“. Abdanken wollte Maximilian nicht, um nicht seine Anhänger einem traurigen Lose preiszugeben. Kaiserin Charlotte wollte nochmals den Verführer an seine Pflicht mahnen; sie begab sich im Juli 1866 nach Paris. Ein ungünstigerer Zeitpunkt hätte nicht gewählt werden können. Die preußischen Siege in Böhmen, die dem erstaunten Europa die innere Kraft Preußens



Parkrestaurant Zoologischer Garten

Inhaber: Willy Kohlmeyer, Dipl. rer. pol.

Täglich Konzert

Angenehmster Familienaufenthalt

Klubräume und Säle zu allen Veranstaltungen



Victoria * Triumph

Fahrräder ~ Motorräder

Generalvertretung:

H. Schulte G.m.b.H., vorm. Carl Hentschel, Marktstraße 62

Große Reparaturwerkstätten für alle Fabrikate

enthüllt hatten, beunruhigten Napoleon weit mehr als das Schicksal seines Schützlings. Tiefgebeugt durch ihren Mißerfolg, der für das Kaiserreich Mexiko den Zusammensturz bedeutete, ging Charlotte nach Rom, doch Papst Pius konnte nur segnen, nicht helfen. Die Nachrichten aus Mexiko lauteten trüb und trüber — da brach bei der Unglücklichen, die sich die Hauptschuld an dem verhängnisvollen Abenteuer beimaß, der Wahnsinn aus; sie mußte auf Schloß Miramare in Gewahrsam gebracht werden.

Inzwischen hatten die Ereignisse in Mexiko für den Kaiser die allerschlimmste Wendung genommen. Es half ihm nichts mehr, daß er sich völlig in die Arme der kirchlichen Partei warf. Mit bitteren Worten verwünschte er die Leichtfertigkeit, die ihn an aufrichtige Zuneigung und Pflichttreue Napoleons hatte glauben lassen. Die Nachricht vom traurigen Los seiner Gattin warf auch ihn aufs Krankenlager, doch die Kunde von einer schweren Niederlage seines Obergenerals Miramon im Kampfe mit dem republikanischen Heerführer Escobedo bewog ihn, sich nochmals aufzuraffen und selbst dem Sieger entgegenzuziehen. Es war seine Absicht, den ehrlichen Tod als Soldat zu suchen; leider umsonst! Durch den Verrat eines Vertrauten, des Obersten Lopez, fiel er in die Hände Escobedos. Ueber das Schicksal, das ihm bevorstand, konnte er sich keiner Täuschung hingeben, hatte doch auch er wiederholt juristische Heerführer hinrichten lassen und dadurch Juarez das Recht auf Vergeltung in die Hand gegeben. Das Kriegsgericht verurteilte denn auch ihn und die Generale Miramon und Meja zu standrechtlicher Erschießung. Des Unglücklichen Bitte um Freigebung der treuen Gefährten ebenso wie der Einspruch, den verschiedene europäische Mächte, sogar auch die Union, gegen die Hinrichtung eines Souveräns von fürstlichem Geblüt erhoben, wurden abgewiesen. Am 19. Juni 1867 wurde der Spruch des Kriegsgerichts in Queretaro vollstreckt. Nur dem Ansuchen des Kaisers Franz Joseph um Auslieferung der Leiche seines Bruders wurde stattgegeben; sie wurde von Admiral Tegetthoff auf der Fregatte „Novara“, dem nämlichen Schiff, das vor drei Jahren das Kaiserpaar nach Mexiko getragen hatte, heimgebracht und am 18. Januar 1868 in der Kapuzinergruft zu Wien bestattet.

Wir entnehmen diese kurz zusammenfassende Darstellung der geschichtlichen Vorgänge der von Professor Dr. J. von Pflugk-Hartung herausgegebenen großen Ullstein-Weltgeschichte.

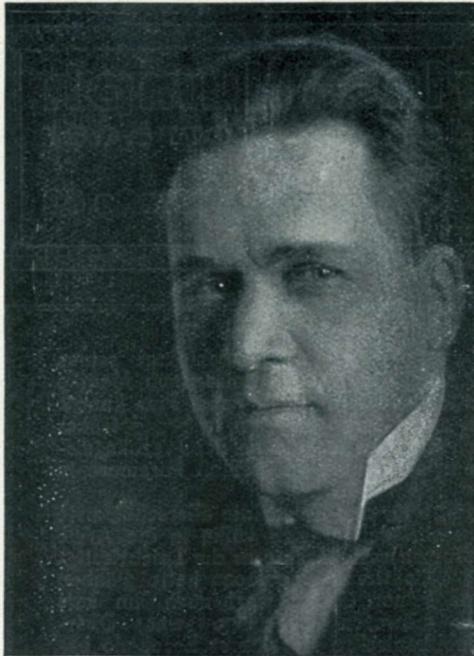
Die Schriftl.
Fortsetzung auf Seite 11

Unterzeuge // Strümpfe // Garne

in nur guten Sorten

Pfannenschmid & Nonne

Osterstraße 1, Ecke Schmiedestraße :: Fernsprecher Nord 1275



Dr. Rolf Roenneke

Elegante
Maßanfertigung
 von Mänteln, Kostümen und Straßen-
 kleidern / In- und ausländische Stoffe
A. Czerny
 Königstraße 4 / Fernruf West 1846

THEODOR THUR
 Spezialgeschäft in:
 Kristall
 Porzellan
 Steingut
 12 Rathenauplatz früherer Theaterplatz 12

Pelz- u. Modenhäus
C. LOUIS WEBER
 Hoflieferant
 HANNOVER GEORGSTR. 17
PELZWAREN
 Damen- u. Herren-
HÜTE
 Auto- und Sportbekleidung
 Damen- und Herren-
 Konfektion
 Herren-Moden
Vornehme Maßanfertigung
 für Damen und Herren
 Fernsprecher:
 N. 422 N. 8141



Adolph Rampelmann

Besucht die Musterausstellung

Osterstrasse 33

Auskunft in allen Fragen über zweckmäßige Anwendung von

Gas und Elektrizität

wird bereitwilligst erteilt. Kein Kaufzwang. Die Ausstellung bezweckt, die vielseitige Verwendbarkeit von Gas und Elektrizität vor Augen zu führen.

Städtische Betriebswerke, Osterstr. 33

Beratungsstelle für Küche und Haus

Beratungsstelle für Gewerbe und Industrie

Geöffnet werktäglich 9—1 und 3—7 Uhr



Joh. Weishäupl

Wurst-, Aufschnittwaren- und
Fleischkonserven-Fabrik

Hannover

Klagesmarkt 10—11

*

Über 30 Filialen

Fernsprecher Nord 5505—5507

Mehrere Auszeichnungen



Marianne Stoldt

STEINMETZ-HANNOVER



Fridel Mumme Kunstverlag Albert Meyer
Hannover, Georgstraße 24

LECIN

Für Rekonvaleszenten
Schulkinder und Erwachsene
Appetitanregend • Blutbildend

Casil-Puder

Wund- und Schweißpuder
Bester Kinderpuder
Aufsaugend • Heilend

Casil-Pasta

Lecinwerk Dr. E. Laves, Hannover

Pianos

*
Sprechapparate

*
Schallplatten

*
WILH. GERTZ

Hannover :: Thielenplatz 3



Hugo Rudolph Kunstverlag Albert Meyer



*Leinen, Wäsche, Ausstattungen,
Betten, Möbel, Innendekorationen.*

Fritz Ahrberg

A.-G.

Bedeutendste Wurst-, Aufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik

HANNOVER

Tägl. frische Ware



Täglicher Versand

Eingetragenes Warenzeichen

Unser Name bürgt für Qualität



STÄDTISCHE BÜHNEN HANNOVER / SCHAUBURG

ANFANG
8

Hannover, Mittwoch, 28. Oktober 1925

ENDE NACH
10

Sappho

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Sappho
Phaon
Eucharis
Melitta
Dienerinnen Sapphos
(Hansi Nassé

Rhames, Sklave Sapphos
Ein Landmann
Dienerinnen. Sklaven. Landleute. Schiffer.
Max Reimer
Ewald Gerlicher

Inszenierung: Hans Ebert.

Bühnenbild: Josef Zehetgruber. — Kostime: Hermann Ebert.

Pause nach dem 3. Aufzuge.

Die große Pause wird durch eine weiß brennende Lampe rechts vor der Bühne kenntlich gemacht.

Opern- und Schauspielhaus

Donnerstag, 29. Oktober, 7 1/2 Uhr: Tosca
Freitag, 30. Oktober, 7 1/2 Uhr: Tiefland
Sonntag, 31. Oktober, 7 1/2 Uhr: Zum 1. Male: Nichtsische Tänze, vorher: Don Pasquale

Schauburg

Donnerstag, 29. Oktober, 8 Uhr: Sechs Personen suchen einen Autor
Freitag, 30. Oktober, 7 1/2 Uhr: Juárez und Maximilian
Sonntag, 31. Oktober, 8 Uhr: Liebfrauenmilch

Seiden-Haus Koopmann

Georgstraße 14

SEIDENSTOFFE * SAMMETS * SPITZEN * BESATZE
UNTERRÖCKE * KLEIDER * BLUSEN



Friedrich C. Wagener
Gruppenstraße 4
Erstes Autohaus Hannovers
Opel * Wanderer

OPEL 10 PS



Unerreicht an Güte u. Preiswürdigkeit sind meine Angebote in

Reformdecken	Matratzen,	Federkissen	Messingbetten
Reformauflagen	nur eig. Anfert.,	Daunenkissen	Metallbetten
Steppdecken	das Beste,	Deckbetten	Weisslackzimmer
Daunendecken	Aufarbeiten von	in allen feinen	Einzelmöbel
	Matratzen und	Farben, nur zu-	in Weisslack
	Betten	verl. Qualitäten	

Betten-Spezialhaus Meyer, Osterstr. 19, l. Et., u. Ständehausstr. 6.

Mitteilungen der Leitung der Städtischen Bühnen.

|—————|

Vorverkauf für beide Theater
3 Tage im voraus bei J. W. Sältzer,
Seilwinderstr. 11 (Fernspr. Nord 1883),
Sternheim & Emanuel, Gr. Pack-
hofstr. 44 (Fernsprecher Nord 470, 5255,
5256); Henry Gießmann, Hildes-
heimer Str. 14 (Fernsprecher Nord 2565).
Verkehrs-Verein Hannover E. V.,
Bahnhofstr. 8 (Fernsprecher Nord 7010).

Nebenstellen: J. Dengler,
Deisterstr. 7; Paul Knauth, An der
Lutherkirche 1; Lorenz Salge,
Nordmannstr. 1; Wilhelm Busch,
Ricklinger Stadtweg 8.

And. Theaterkassen kein Vorverkauf.

Am Tage der Aufführun-
gen: vorm. von 10—1 Uhr, Sonn-
tags 11—1 Uhr, für beide Theater an
den Kassen des Opern- und Schauspiel-
hauses, abends an den Theaterkassen.

Im Opern- und Schauspielhaus:

Neu einstudiert:

Der Ring des Nibelungen:
Sonnabend, den 7. November:
„Das Rheingold“.
Donnerstag, den 26. November:
„Die Walküre“.
Donnerstag, den 3. Dezember:
„Siegfried“.
Sonnabend, den 19. Dezember:
„Götterdämmerung“.

In der Schauburg:

Sonntag, den 8. November,
Klabund-Morgenfeier,
abends „Der Kreidekreis“
von Klabund.
Sonnabend, den 14. November,
Uraufführung: Der Teufelspakt
von Klabund.
Mittwoch, den 25. November:
neu einstudiert: „Das Glas Wasser“
von Scribe.



Richhorns Kaffee

von hervorragender Güte

Größtes Spezialhaus am Platze

Großhandel: Fernruf Nord 322 + Laden: Fernruf Nord 3267



Richten Sie Ihr Heim nicht ein

ohne unsere Vorschläge gehört zu haben,
denn in der Qualität liegt die Preiswürdigkeit.
Möbel und Dekorationen vom einfachsten bis
zum elegantesten zu den billigsten Preisen.

Hannoversche Möbelkunst Oskar & Martin Tietz G. m. b. H.

Besichtigung erbeten

Lange Laube 18

Verkehrs-Verein Hannover E.V.

Geschäftsstelle: Friedrichstr. 11 :: Auskunft: Bahnhofstraße 8

Kostenlose Auskunft für Fremde :: Nachweis v. Bädern u. Sommerfrischen, Hotel-
und Zimmernachweis :: Passage-Vertretung der Cunard-Linie und der Hamburg-
Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft :: Führer durch Hannover
Theaterkarten-Vorverkauf für die Städtischen Bühnen
das Deutsche Theater und das Tivoli-Varieté

Müllers Musikhaus

Hannover, Osterstraße 81

gegenüber der Gas-Anstalt
Gegründet 1870

Ältestes Spezial-Geschäft am Platze

Musikinstrumente jeder Art

Grammophone und Schallplatten

Dürkopp-Nähmaschinen

das Beste auf dem Markte

Dürkopp-Fahrräder

die Marke der Kenner

Günstige Preise - Vorteilhafte Zahlungsbedingungen

Vertrieb für Hannover:

Helmuthäuser & Co., Georgspassage

Fahrradhandlung - Reparaturwerkstatt



Anne-Gerd Riffel



STEINMETZ-HANNOVER

Hans Ebert

MANGELTISCH

WÄSCHEMANGEL

IM TISCH
VERSENKBAR
 VORFÜHRUNG BEI
F.I. WEBER
 KNOCHENHAUERSTR. 44, 45
 ECKE SCHUHSTR.

★

LEICHTE VORNEHME KAROSSERIEN
 FÜR BENTLEY-TOURER-PROBET

WILHELM DIEDER
 KAROSSELERFABRIK - HANNOVER

Glas Porzellan
 Haushaltungs-Gegenstände

Ternspr. West 1530
Aug. Schiefer Nachf.
 Inh. Heintz Janson.
 Gruposstr. 12, gegenüb. d. Markthalle.



Max Reimer

Ratsweinfeller

Straßenbahnlinien 5, 7, 14, 15

Festfale und Gesellschaftsräume

Historischer Bau
aus dem Mittelalter,
bei der Marktkirche, fünf Minuten
vom Bahnhof gelegen. Gutbürger-
liches, musikfreies Lokal. Weine
aus den Städtischen
Kellereien.

Maximilians Ausgang.

Von Egon Caesar Conte Corti.

Aus dem interessanten, mit vielen Bildern und Faksimiles ausgestatteten Werk: „Maximilian und Charlotte von Mexiko“ von Conte Corti, das nach dem bisher unveröffentlichten Geheimarchiv Maximilians bearbeitet und 1924 in 2 Bänden im Wiener Rikola-Verlag erschienen ist.

Für den Indianer Juarez war es ein Triumphgefühl, daß der stolze Abkömmling eines der ältesten und angesehensten Herrscherhäuser Europas, zu dessen Vorfahren der Unterdrücker des Indianerstammes und Besieger des alten Aztekenreiches Karl V. zählte, nun ihn, den aus verachteter und geknechteter Rasse stammenden Mann, demütig um eine Zusammenkunft bat. Schon aus diesem Grunde war auf Gnade nicht zu hoffen. Ueberdies mußte eine Begegnung mit dem Kaiser für Juarez eine Quelle von Verlegenheiten sein, um so mehr als er fest entschlossen war, seinem Gefangenen gegenüber keine Milde walten zu lassen. Es sollte vor aller Welt dargetan werden, welche Folgen eine Einmischung in die Angelegenheiten Mexikos für jene haben würde, die ein solches Wagnis unternehmen. Maximilian wählte aus der Zahl der Liberalen Mexikos zwei Verteidiger und bat in der Erwägung, daß er weder beim französischen noch beim österreichischen Gesandten auf Unterstützung rechnen könne, den preußischen Vertreter, Baron Magnus, nach Queretaro zu kommen, um mit ihm zu besprechen, was zu seiner Rettung getan werden könnte. Wenige Tage später erging aber doch an Baron Lago die Aufforderung, nach Queretaro zu kommen. Dieser hatte sich bis dahin bezeichnenderweise völlig passiv verhalten. Unterdessen war die Nachricht nach Europa gedrungen, daß Kaiser Maximilian gefangen und sein Leben bedroht sei. Die Höfe beeilten sich nun, das Ersuchen nach Washington zu richten, man möge vom Kaiser das Aeußerste abwenden. Demgemäß erhielt der amerikanische Gesandte bei Juarez, der es bisher vorgezogen hatte, vom sicheren New Orleans aus die Ereignisse in Mexiko zu verfolgen, am 1. Juli von Seward den Auftrag, sich schleunigst zum Präsidenten zu begeben und für Maximilian

KONZERT

WEIN- UND
BIER-RESTAURANT
Trianon Hannover
Luisenstraße 7
Tel. Nord 8335

Wein-, Likör- und Mokkastube
Edle Biere. - Speisen nach der Karte.
In den vorderen Räumen auch abends
kein Weinzwang.

Nachmittag- und Abend-Konzert.

Öffentliche
OLEX-Tankstelle:
Raschplatz

MILLIE OETLING

Schule für
GESELLSCHAFTLICHE
ERZIEHUNG UND TANZ

Bürgermeister-Fink-Straße 31B : Fernruf Nord 2912 Sprechzeit 12-2 und 4-6 Uhr

und die übrigen Kriegsgefangenen einzutreten. Doch zeigte Campbell geringe Lust, mexikanisches Gebiet zu betreten. Es entspann sich zunächst ein Despeschenwechsel zwischen ihm und seinem vorgesetzten Staatssekretär darüber, welches Verkehrsmittel Campbell benützen solle. Es wurde so lange hin- und hergeschrieben, bis es zu spät war. Campbells Haltung war zum mindesten zweideutig; als er schließlich am 11. Juli den strikten Befehl des Präsidenten Johnson erhielt, augenblicklich zu Juarez abzureisen, meldete er sich krank und gab seine Demission.

Vom Ausland her war also für Maximilian nichts mehr zu hoffen. Des Kaisers Selbsterhaltungstrieb, der Wunsch des kaum 35jährigen Mannes, seine Lebenskraft und seinen inneren Drang, Großes zu leisten, noch weiter betätigen zu können, ließ ihn nun an das letzte Mittel denken, das sich noch bot, an die Flucht.

Salm hatte schon mehrmals seine ganze Ueberredungskunst aufgeboten, um den Kaiser zur Flucht zu bewegen. Jetzt erst gelang es ihm, seine Einwilligung unter der Bedingung zu erlangen, daß Miramon und Mejia in den Fluchtplan einbezogen würden. Das war zwar eine sehr edle Regung, sie stellte aber die Ausführung um so mehr in Frage, als man bei den bisherigen Vorbereitungen bloß die Person des Kaisers allein im Auge hatte. Salm war es schon gelungen, Offiziere und Bewachungsmannschaften mit Geld zu bestechen, nun galt es nur noch zu sehen, ob die Leute ihre Versprechungen auch halten würden. In Maximilian keimte neue Lebenshoffnung auf; nur flößte ihm sein Gesundheitszustand Besorgnisse ein, ob er die Strapazen der Flucht wohl aushalten würde. Sonst aber sah er sich schon im Geiste frei und wieder als Herr seiner Entschlüsse. Und wie in den Tagen, als er noch gehofft hatte, die liberale Regierung würde ihn unverseht an die Küste entlassen, entwarf er mit seinem Sekretär Pläne für die Zukunft. Er dachte daran, nach glücklicher Flucht zunächst nach London zu gehen und sodann nach Miramar, um die Geschichte seiner Regierung zu schreiben; auch erwog er, Reisen nach Neapel, Griechenland und der Türkei zu unternehmen. Doch während er solche Luftschlösser baute, fiel ihm ein, daß er den Gesandten in Mexiko geschrieben hatte, sie sollten sich nach Queretaro begeben. Was würden diese sagen, wenn sie ihn dort nicht mehr anträfen und erführen, daß der Kaiser geflüchtet sei? Des Kaisers überfeines Ehrgefühl ließ ihm keine Ruhe, vielleicht, daß die Gesandten ihm auch ohne Flucht zur Freiheit verhelfen würden. Vielleicht war es auch besser, dergleichen gar nicht erst zu versuchen;

WILHELM LÜHRS

Fleischerinnungsmeister

**ff. Mastochsenfleisch
und Masfkalbfleisch**

sowie alle übrigen Fleischsorten - nur Ia Qualität

Fernsprecher: West 3120 - Privat: Nord 4594

Privatwohnung: Neustädter Straße 39

Markthalle: Stand 298-99

Zu vergeben durch die
Städtische Amtsstelle für Reklame
Friedrichstraße 11 :: Fernruf West 1267



liefert

DRUCKSACHEN

wirkungsvoll, prompt und preiswert

BUCHDRUCKEREI CARL ERMACORA * AM TAUBENFELDE 1A

wie unwürdig wäre es, wenn etwa der geflüchtete Kaiser von Mexiko ereilt und wieder eingebracht würde. Der Mangel an Entschlußkraft machte sich neuerlich fühlbar.

In Queretaro versuchten die Anhänger des Kaisers, an der Spitze das Ehepaar Salm, doch noch die Flucht zu inszenieren. Dazu galt es zunächst, die neuen militärischen Chefs, denen die Bewachung des Kaisers anvertraut war, die Obersten Villanueva und Palacios zu gewinnen. Man gedachte, sie zu bestechen. Doch war nicht genügend Bargeld zu beschaffen. Die Obersten gingen tatsächlich — ob nur scheinbar, ist schwer zu entscheiden — auf die Verhandlungen ein. Die Zeit drängte, denn für den 12. Juni war die erste Verhandlung des Kriegsgerichtes angesetzt. Maximilian stellte, da er über Barmittel nicht verfügte, Wechsel in entsprechender Höhe aus. Da die beiden Obersten die Gegenzeichnung durch europäische Gesandte forderten, bat der Kaiser Lago, er möge seine Unterschrift auf die Wechsel setzen und seine Kollegen zu dem gleichen Schritt veranlassen. Lago stellte dem Kaiser vor, nach seiner Ansicht habe der Fluchtversuch keine Aussicht, da die Mexikaner doppeltes Spiel spielten und nur ihn und die Gesandten kompromittieren wollten. Der Freiherr zeigte überhaupt ein sehr ängstliches, wenig energisches Wesen und war um sein eigenes Ich zärtlich besorgt.

Für den 12. war die erste Gerichtsverhandlung angesetzt; der Schauplatz derselben war das städtische Theater; für den Gerichtshof und die Angeklagten war die Bühne bestimmt, die Zuhörer und Neugierigen saßen im Parkett und in den Logen. Die letzte Szene des Kaiserdramas sollte buchstäblich im Theater spielen. Das war Maximilian zu viel. Maximilian erklärte, auf keinen Fall auf der Bühne erscheinen zu wollen. Nur äußerste Gewalt könnte ihn dazu bringen und er werde bis zum letzten Atemzug dagegen Widerstand leisten. Ueberdies wies der gequälte Kaiser auf seinen tief geschwächten Gesundheitszustand hin, und man sah schließlich davon ab, ihn auf die Szene zu schleppen.

Miramón und Mejía aber mußten dem Befehl Folge leisten. Schon die Zusammensetzung des Kriegsgerichtes zeigte, welches Urteil zu erwarten war. Ueber einen ehemaligen Kaiser, einen einstigen Präsidenten der Republik und einen hochangesehenen General en chef, der unzählige Siege erfochten hatte, sollten ein Oberstleutnant als Vorsitzender und sechs junge Hauptleute Recht sprechen.

Georgengarten-Wirtschaft

Straßenbahnlinie 6 Säle für Vereine und Gesellschaften Straßenbahnlinie 6

Idyllisch gelegen in den Herrenhäuser Gartenanlagen * Weine aus den Städt. Kellereien

Spangenberg's Möbel-Spedition

Wohnungstausch

Arndtstraße 33 :: Fernruf Nord 9540/41

Grammophon
Künstlerplatten
Gramola



Albert Krüger
Musikwerke
nur Gruppenstraße 1

Die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen Maximilian wurde in dessen Abwesenheit nach jener gegen die beiden Generale geführt.

In San Luis de Potosi hatten sich zahlreiche Bittsteller versammelt. Die unermüdliche Prinzessin Salm warf sich vor Juarez in die Knie und flehte unter Tränen um das Leben des Kaisers. Doch der Präsident, wenn auch bewegt, antwortete ihr:

„Es tut mir weh, Madame, Sie so auf Ihren Knien vor mir zu sehen; allein wenn alle Könige und Königinnen Europas an Ihrer Stelle wären, könnte ich sein Leben nicht schonen. Ich bin es nicht, der es nimmt; es ist mein Volk und das Gesetz, und wenn ich nicht dessen Willen tun würde, so würde das Volk es nehmen und das Meinige dazu.“

Das war zum Fenster hinausgesprochen und wälzte mit eitler Betonung der Ohnmacht der Monarchen Europas die Schuld für das zu vergießende edle Blut auf eine Gesamtheit, auf ein unpersönliches, ungreifbares Etwas — das Volk.

Im Kriegsgericht hatten sich drei Stimmen für Tod, drei für lebenslängliche Verbannung ergeben. So hatte der Vorsitzende zu entscheiden. Der junge Oberstleutnant nahm leichten Herzens die Verantwortung auf sich und sprach sich für die Todesstrafe aus.

Der Dramatiker Franz Werfel.

Noch im schlammigsten Anlitz
Harret das Gott-Licht seiner Entfaltung.

Die Grundstimmung Werfelscher Kunst ist Erlösungsschrei vom Mechanismus der Zeit, ist Sehnsucht nach dem neuen, liebenden und mitleidenden Menschen. Das Ethos der Welt ruht im Menschen; denn er ist reinste Emanation Gottes. Güte und Tugend der Welt leuchtet erst auf im „Lächeln, Atmen und Schreiten“ des Menschen in der Gemeinschaft. Aber der Mensch ist verstockt und mitleidlos. Durch seine Schuld ist endloses Leid über die Erde gekommen. Das Wesen der Menschheit ist beschmutzt und harret der Erlösung. Nur vom Menschen selbst kann die Erlösung kommen: Mitleid, Liebe und Demütigung kann sie bewirken.

Städtisches Konservatorium, Hannover

Lavesstraße 58, Fernruf Nord 7614 + Zweiganstalten: Celler Straße 54 + Linden, Deisterstraße 7
(Direktorium: Evers, Leimer, Höhn)

Vollständige Ausbildung auf allen Gebieten der Tonkunst + Seminar für Musiklehrer und -Lehrerinnen + Orchesterschule + Dilettantenschule

Eintritt jederzeit + Geschäftsstunden: Wochentags 9—1 und 3—6 Uhr

ZUM KÖNIGLICHEN HOF

WEIN-RESTAURANT

LANDBUNDKELLER

Täglich Musik

Erstklassige Küche

WEINE ERSTER HAUSER

VORZÜGLICH GEPFLEGTES BIER

BEI GUTEM WETTER KONZERT IM GARTEN

So bekennen Werfels Gestalten ihre Schuld und geloben die Reinigung, rufen auf zur Tugend und Reinheit. Laßt sehen, ob sie die Kraft und Ausdauer aufbringen, Heilsbringer der Menschheit zu sein!

Werfel ist besessen davon, die mechanische, rationale Welt aufzulockern, um den paradiesischen Zustand an ihre Stelle setzen zu können. Die Lyrik ist die gewaltigste Form, die Hymne die ohrenzerschmetterndste Posaune, seiner Heilandssendung Nachdruck zu leihen. Das Drama ist ihm zunächst nur ein abgelegener, breiterer Weg, den man im Notfalle beschreitet. Nicht als besondere Form begreift er das Drama, sondern als Wirkstätte seiner Mission. So erscheint das Werfelsche Drama zuerst als lyrischer Dialog, als ein Zusammenlöten von Stimmen, die alle die gleiche Sehnsucht haben. Damit ist im Anfang das Wesen des Dramas verkannt. Das romantische Drama „Der Besuch aus dem Elysium“ verkündet die Botschaft: Leid zeugt Sehnsucht, Sehnsucht erlöst. Aber diese Verkündigung kommt noch wie ein *deus ex machina* in die dramatische Welt Werfels. Sie hat Notwendigkeit noch nicht gefunden. Werfel findet den Ausdruck der Not und Oede der Zeit erst bei Euripides. Die „Troerinnen“ spiegeln das Leid dieser Welt. Die Klagen der Hekuba umfassen die ganze Not der Zeit. Kurz vor dem Kriege veröffentlicht er seine sprachlich genial geformte Bearbeitung, ahnt damit die Wucht der Weltkriegsleiden voraus. Aber Werfel empfindet selbst, hier fehlt der Heiland, der sich zur aktiven Erlösung aufrafft. Hekuba hat wohl Mut zum Weiterleben, auch zur Tugend. Doch geht diese Tugend nicht über ein passives Ethos hinaus. Sinnlosigkeit des Weltgeschehens wird festgestellt, Friedensidee gepredigt, aber nichts getan, um sie zu verwirklichen. In seiner Angst um das Heil seiner Mitmenschen schreitet Werfel zur Beschwörung eines Erlösers. Er schreibt das lyrische Zauberspiel: „Mittagsgöttin“; Natur, Erde soll den Menschen wieder zu sich selbst zurückführen. Mara ist das Wesen des erdduftenden Mittags. Diese Beseelung der Natur und die daran geknüpfte Erwartung der menschheitlichen Erlösung sind nicht gewachsen, sondern willkürlich gezaubert. Werfel erkennt dies. Er muß Kampf und Befreiung vom Menschen selbst ausgehen lassen. So entsteht der „Spiegel Mensch“ (1921). Die lyrisch-dialogische Form verwandelt sich in die ekstatisch-monologische, das Ganze kommt durch die zwiefache Verkörperung des „Ich“ dem Dramatischen näher. Nicht Flucht vor sich selbst, nicht Erschießen erzeugt die

DIE HANNOVERSCHE WOCHE

OFFIZIELLES ORGAN DES VERKEHRS-VEREIN HANNOVER E.V.

Wird jedem Mitglied kostenlos zugestellt!

Warum sind Sie es noch nicht?

Geben Sie Ihre Adresse an!



Goldene Medaille

BIER - PALAST Handels Hof

Bahnhofstraße - Inhaber: Hans Ott
Exquisite Küche & Qualitäts-Biere
Täglich Nachmittag- und Abend-Konzert



Diplom u. Ehrenpreis

Wiedergeburt des Guten im Menschen, sondern Demut und Entsagung; denn die Welt wird nicht von einem äußeren Schicksal regiert, „die Welt fängt im Menschen an“. Aber die Befreiung des Helden Thama! ist so ins Unwirkliche und Isolierte gerückt, daß die Mission des Werfelschen Menschen nicht um einen Schritt vorwärtsgekommen ist. Rein künstlerisch betrachtet, bleibt der „Spiegelmensch“ im Literarischen und Epigonenhaften stecken (Faust, Peer Gynt). Selbst der Lyriker Werfel kann sich nicht entfalten. — Im weiteren macht sich dem Problem gegenüber ein Pessimismus geltend, der eine positive Lösung überhaupt anzuzweifeln droht. „Bocksgesang“ (1922) und „Schweiger“ (1923) zeigen das im weitesten Maße. Das Gute im Menschen verkümmert immer mehr, das Böse überschwemmt die Welt, ja die Menschen lassen sich hinreißen, es als die einzige Gottheit anzubeten, wie es im „Bocksgesang“ geschieht. So sehr steigt das Tier im Menschen auf, daß er in seinem Trieb, sich aus Not und Leid zu erlösen, sich immer tiefer ins Elend hineinbohrt. Justiz und Schindanger helfen nichts, irgendwo wird da, vom gerichteten Bösen gezeugt, ein Kind geboren. „Bocksgesang“ schließt im hoffnungslosen Pessimismus. Ebenso läßt „Schweiger“ kaum einen Lichtblick offen. Ist auch das Gift mit allen hypnotischen und okkulten Mitteln gebannt, es dringt wirksamer wieder hervor und bedroht die Menschheit. Doch ist Werfel in den beiden Werken endlich zu dramatischem Spiel gelangt, das im „Bocksgesang“ erfreulich gelöst, im „Schweiger“ aber kinohaft verzerrt erscheint.

Erst in seinem letzten Drama „Juarez und Maximilian“ hat Werfel sich zum objektiven Drama durchgerungen. Der historische Stoff hat alles Subjektive filtriert. Es bleibt das rein dramatische Geschehen in geschichtlicher Treue. Die Form ist sachlich, sprachlich knapp und groß, der Gehalt nicht als Tendenz zu spüren. Geistige und mechanische Weltanschauung sind objektiv geeint und dem Drama untergeordnet. Mit „Juarez und Maximilian“ ist Werfel Dramatiker geworden.

Walter Tappe.



In der **Volksbuchhandlung**
Nikolaistr. 7 Fernsprecher: West 4065

Billiges gutes
Antiquariat
ist d. Sortiment
angeschlossen.

finden Sie auf allen Gebieten der schön-
geistigen u. wissenschaftlichen Literatur

große Auswahl

Zahlstelle des Bücherkreises

JUNGES
 6
FACOMPRES
 NIENBURGER-
 BISKUIT-
 KUCHEN

FACOMPRES
 Nienburger
 Biskuit-
 Kuchen

Prämiiert auf vielen Ausstellungen mit ersten Preisen
 Gegründet 1801

SCHUTZ-
 MARKE



GEGR. 1801



FACOMPRES NIENBURGER
 BISKUITBÄCKEREI u. KEKSFABRIK G.m.b.H.
 NIENBURG a.d. WESER

LEIBNIZ- KEKS



H·BAHLENS
KEKS-FABRIK A·G·
HANNOVER

